Landesverwaltung. Grundvorstellung einer äg. L. ist die letztlich historisch bedingte Einteilung des Landes in O.Äg. und U.Äg., wie bereits auf den spätvorgeschichtl. Ölablieferungen an den „Königs“-Hof erkennbar¹. Eine organisierte L. ist aber erst ab *Nj-nfr* in der 2. Dyn. belegt², indem damals „Landesleiter“ (*šm-tš*), „Gutsherren“ (*hqš-hwt*) und „Herren des Gazellengaus“³ auftreten und damit eine Organisation des Landes in einzelne „Gäue“ (*špšt*) erkennbar wird, die vielleicht durch die Gründung kgl. Domänen über das ganze Land hin entstanden sind. Vorher ist wohl mit dem Bestehen großräumigerer(?) Bereiche zu rechnen, die von *wrw*⁴ bzw. von Prinzen mit dem Titel eines *ḥššj-ε*⁵ für den

Oberkönig verwaltet wurden. Auch findet sich erst in dieser Zt am Hof selbst (*pr-njswt*) das Amt des „Wesirs“⁶ als des Verantwortlichen für die Rechtsprechung (*hwt-wrt*), das dann bald zur Spitze der L. wird. Die in der 1. und 2. Dyn. sehr differenzierte Palastverwaltung von Buto (*P-Hr-msn*) und Memphis(?) (*Z3-h3-nb*) mit Schatzhaus (*pr d3r* bzw. *pr h4*) und verschiedenen Versorgungseinheiten (*jz*) wird nun in die L. eingebaut. So unterstehen in der 4. Dyn. dem Wesir einmal die verschiedenen Verwaltungsbüros: Das Büro der kgl. Schriftstücke, das der Verteilung (*hrj-wdb*), das der Akten (*pr-md3t*) und das der versiegelten Akten (*md3t hrt htm*), wobei anscheinend das *pr-hrj-wdb* durch seine „Felderschreiber“ unmittelbar in die Provinz hinein verwaltete. Auf der anderen Seite hatte der Wesir die Oberaufsicht über das Schatzhaus (Sammelpunkt der Abgaben und Anlieferungen), die Scheunen, die Waffenkammer und verschiedene spezielle Magazine. Der 3. große Bereich seiner Aufgaben war die Rechtsprechung in den 6 großen Häusern am Hof mit ihren „Leitern der Eingabenschreiber“ und Volljuristen (*z3b jrj-nhn*). Die *Expeditionsleiter („Gottessiegler der Flotte“, ab 5. Dyn. „der beiden großen Flotten“) standen jedoch anscheinend nicht unmittelbar unter der Aufsicht des Wesirs.

In der 4. Dyn. scheint man die eigene Gauverwaltung insofern stärker an die Zentrale gebunden zu haben, als damals kgl. Beauftragte (*jmj-r3 wprwt*)⁷ in die Provinz geschickt werden, die meist mehrere Gaue gleichzeitig verwalteten. Erst am Ende der 5. Dyn. entstehen Familien, die in der Provinz selbstherrlich amtieren („*Gaufürsten“). Dabei dürfte der Grund darin zu suchen zu sein, daß durch die Einrichtung von exemten Königsgrabsiedlungen („Pyramidenstädten“) und etwa seit Ende der 4. Dyn. in rasch zunehmendem Maß von exemten Tempelanlagen mit Siedlungen und Feldern außerhalb der L. stehende Einheiten entstehen, deren Leiter damit selbst mehr Freiheit vom Staat erhalten. Dies sind bei den Provinztempeln die dort eingesetzten höchsten Verwaltungsbeamten des Staates. Bei den kgl. Totenanlagen hingegen wird eine solche Entwicklung dadurch aufgefangen, daß seit Ende der 5. Dyn. der Wesir gleichzeitig „Vorsteher der Pyramidenstadt“ des regierenden Königs (und z. T. auch seiner Vorgänger) ist.

Die in gleicher Zeit erkennbare Einrichtung eines Amtes eines „Vorstehers von O.Äg.“ darf als weiterer Versuch der L. gewertet

werden, Eigenständigkeitsbestrebungen in der Provinz durch ein näher angesiedeltes Amt der Zentralverwaltung aufzufangen (Sitz in Thinis).

Die durch geistige, wirtschaftliche und gesellschaftliche Gründe hervorgerufene Schwächung der Zentralgewalt führt zur Entstehung weitgehend selbständiger Fürstentümer im Lande (bes. südl. Memphis), die in der Organisationsweise von Gütern des AR verwaltet werden. Dadurch übernimmt die wiedererstehende L. der 11. und 12. Dyn. Einrichtungen der alten Güterverwaltung in die eigene Organisation. Zwar findet sich wieder das Wesirat mit Schatzhausverwaltung und Scheunenverwaltung, daneben aber unter dem Wesir eine Landesteilverwaltung unter einem „Vorsteher des Kopfes des Südens“ und einem „Vorsteher des Nordlandes“. Da sich unterdessen aus den alten Domänen Ortschaften entwickelt haben, ist die Provinzverwaltung neu geregelt: „Bürgermeister“ (*h3tj-c*) verwalten die Orte, „Sprecher“ (*wpmw*) sind in enger Abhängigkeit vom Wesirbüro für die juristischen Vorgänge in den Orten zuständig, ein „Kollegium“ (*qnb*) für die Belange der Landbezirke (*w*) der Ortschaften. Kontrollbeamte (*ntj-m-srwt*) bilden eine dem Wesir verantwortliche Aufsichtsbehörde. Feldervorsteher der einzelnen Orte mit ihren Schreibern unterstehen letztlich dem Oberdomänenvorsteher und sind für die wichtige Getreideverwaltung zuständig. Allerdings verschmilzt im Laufe des MR das Amt des Feldervorstehers mit dem des Bürgermeisters. Die L. des MR ist durch stärkste Zentralisierung einerseits und große Aufspaltung der Zuständigkeiten (besonders in den Verwaltungen der Einkünfte) andererseits gekennzeichnet.

In der 2. ZwZt besteht grundsätzlich diese alte L. des MR weiter, auch im thebanischen Kleinstaat unter den Hyksos. In dieser Zeit erkennt man eine Entwicklung zu „staatlichen“ Produktionseinheiten an der wachsenden Bedeutung des Titels *mr gs-pr*. Über die L. der Hyksos wissen wir nichts, nur ist erkennbar, daß der oberste Leiter der L. anscheinend den Titel „*Schatzmeister“ (*mr sd3wt*) trug.

Erst mit der tiefgreifenden Verwaltungsreform Amenophis' I. wird im NR eine neue L. geschaffen: Das Wesirat wird geteilt: ein Wesir für O.Äg., der andere für U.Äg., wobei wir allerdings diese Neuerung bereits für die 13. Dyn. auf Grund der sog. Abgabenliste im Grab des Rechmire voraussetzen müssen. Die Verwaltungsgrenze liegt damals bei Kusae. Das NR schafft aber die eigene Landesteil-

verwaltung ab, ebenso die *wḥmw* der Ortschaften (dieses Amt besteht jetzt als das eines kgl. Adjutanten), die starke Spezialisierung der Laufbahnen (etwa im Schatzhaus) wird beendet. Jeder Wesir hat sein eigenes Schatzhaus mit Vorsteher, während die Getreideverwaltung anscheinend zentral geleitet wurde („Vorsteher der Scheunen von O.- und U.Äg.“). Eine Militärverwaltung entsteht unter dem „Rekrutenschreiber“, eine weitere für die Versorgung der Tempel („Vorsteher der Propheten von O.- und U.Äg.“); das nubische Gebiet wird von einem „Königssohn“ und „Vorsteher der südl. Fremdländer“ verwaltet⁸. Sein Amtsbereich schloß zeitweise(?) noch Hierakonpolis mit ein.

Grundsätzlich bestand diese Form der NR-Verwaltung auch in der Ramessidenzeit weiter, nur erkennt man, daß wegen der Ineffizienz der Beamten immer mehr auf „kommissarische“ Leitung von Ämtern zurückgegriffen werden mußte, ausgeführt durch (meist ausländische) kgl. Truchsesse (*wḏpw*), die fallweise auf Zeit hohe Beamtenämter übernahmen. Im Süden besetzt eine weitverzweigte Priesterfamilie die wichtigen Priester- und Staatsstellen, und es entsteht der thebanische „Gottesstaat“. Die Verwaltung des nördlichen Landesteils der tanitischen Könige bleibt weitgehend aus Mangel an Belegen im Dunkel, wenn auch Wesire und andere alte Verwaltungsstellen weiter genannt werden.

Auch die Infrastruktur der libyschen Fürstentümer läßt sich kaum erkennen. Man hat den Eindruck, daß auch dort die Tempelverwaltung die L. aufgesogen hat. Die Saitenzeit hat anscheinend versucht, die L. des NR wieder aufzubauen, wobei nach Beseitigung der alten Fürstenhäuser wieder „Bürgermeister“ eingesetzt werden. Jedoch ist dies auf alle Fälle im Süden nicht gelungen, da dort die Verwaltung der Thebais in der Form einer Gutsverwaltung der Gottesgemahlin mit Oberdomänenvorstehern als wichtigstem Posten bestanden hat.

¹ Petrie, Abydos I, Tf. 1–2; Kaplony, Inschriften, Tf. 1–2 (jedoch nicht „Skorpion“!); Petrie, Tarkhan I, Tf. 32 Nr. 69; Kaiser, in: ZÄS 91, 1964, 103 Abb. 3; Macramallah, Cimetière archaïque, 22 Abb. 23. Kaplony, Inschriften Suppl., Tf. IV. – ² Helck, in: ZÄS 106, 1979, i.Dr. – ³ Lacau, PD V, pass. – ⁴ Sie treten in Ritualen, wie etwa dem Sedfest-Ritual aus dem Sonnenheiligtum des Neuserre, in der Rolle von Unterhäuptlingen auf. – ⁵ Helck, Beamtentitel, 21, jedoch nicht völlig gesichert. – ⁶ Lacau, PD V, Nr. 1. – ⁷ Nach Karin Gödecken, Betrachtung der Inschriften des Metjen, ÄA 29, 1976, pass. – ⁸ *Königssohn von Kusch.

Lit.: Helck, Beamtentitel; Helck, Verwaltung; Eva Martin-Pardey, Untersuchungen zur äg. Provinzialverwaltung bis zum Ende des AR, HÄB 1, 1976. W.H.